

## Katamnese Studie zu Beratung und Behandlung bei Glücksspielproblemen

Bettina Grüne, Pawel Slecza, Tobias, Winner, Ludwig Kraus & Barbara Braun

### 1. Einleitung/ Hintergrund

In ambulanten und stationären Suchthilfeeinrichtungen ist in den vergangenen Jahren ein Anstieg an pathologischen Glücksspielerinnen und Glücksspielern zu verzeichnen (Braun et al., 2013, 2016; Slecza et al., 2016, Meyer 2016, Steppan et al. 2013). Allerdings gibt es in Deutschland bislang nur sehr wenige allgemeingültigen Leitlinien für die ambulante Versorgung pathologischer Glücksspielerinnen und Glücksspieler (Braun et al. 2013). Zudem fehlen Erkenntnisse über die langfristige Entwicklung von Personen mit Glücksspielproblemen, die in ambulanten Suchthilfeeinrichtungen beraten oder behandelt wurden. Bisherige Studie beruhen auf Querschnittuntersuchungen oder konzentrieren sich auf die Behandlung von pathologischen Glücksspielerinnen und Glücksspielern in der stationären Versorgung (vgl. Braun et al. 2013, Schwickerath et al. 2013, Prempert et al. 2014, buss 2015). Um die langfristige Entwicklung von Personen mit Glücksspielproblemen zu untersuchen, wird vom IFT Institut für Therapieforschung im Rahmen der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) seit Dezember 2014 die Katamnese Studie durchgeführt.

### 2. Zielsetzungen

In der Katamnese Studie wird die langfristige Entwicklung von Personen mit Glücksspielproblemen, die in ambulanten Suchthilfeeinrichtungen in Bayern beraten oder behandelt werden, untersucht.

Die konkreten Ziele der Studie lauten:

1. Erfassung und Beobachtung des Verlaufs von glücksspielbezogenen Störungen bei Personen, die in ambulanten Suchthilfeeinrichtungen vorstellig werden.
2. Identifikation von klienten- und behandlungsbezogenen Einflussfaktoren auf diesen Verlauf.
3. Ableitung von Empfehlungen zur Optimierung der Beratungs- bzw. Behandlungspraxis.

Landesstelle  
Glücksspielsucht  
in Bayern



#### Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)

[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

Geschäftsstelle  
Edelsbergstr. 10  
80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)



### 3. Methodik

#### 3.1. Studiendesign

Die Katamnese Studie ist eine naturalistische prospektive Verlaufsstudie. Das heißt, es werden keine Interventionen gegeneinander getestet („*treatment as usual*“) und es findet keine Zuweisung zu verschiedenen Bedingungen statt. Das Studiendesign basiert auf der Erfassung von Daten im Rahmen von (1) Klientenbefragungen, (2) einer Mitarbeiterbefragung und (3) der Dokumentation der Maßnahmen und des Beratungs- bzw. Behandlungsverlaufes.

Einen Überblick über den Studienablauf gibt Abbildung 1.

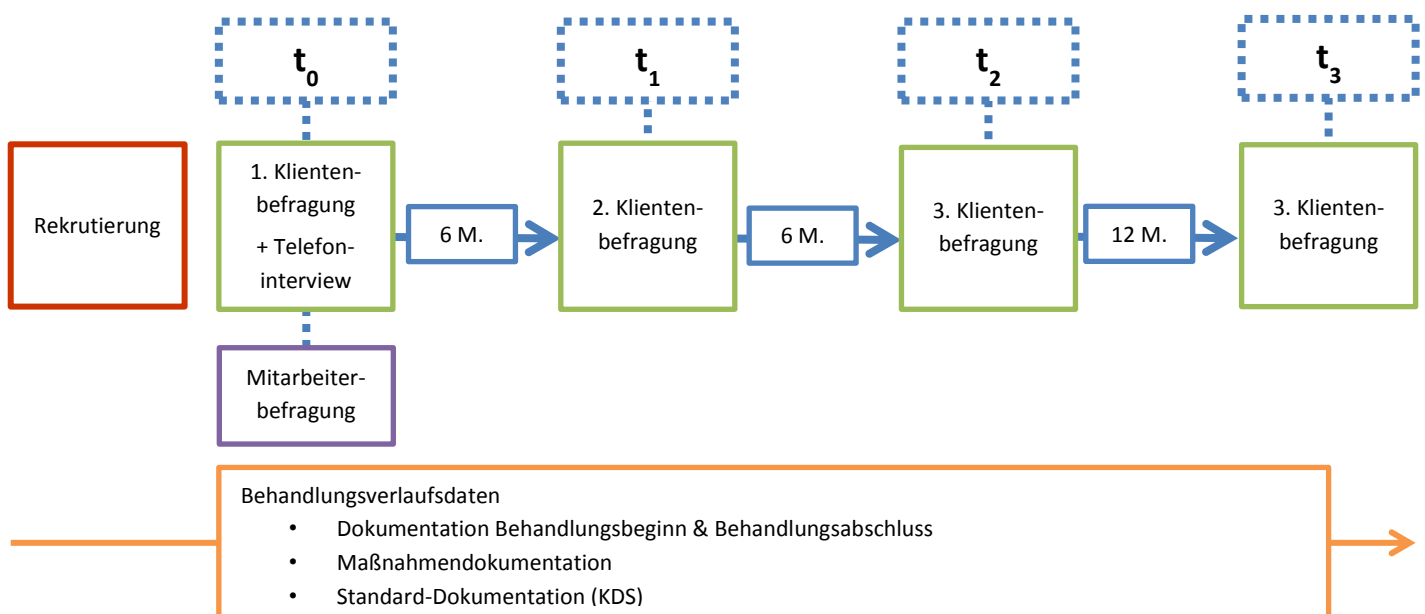


Abbildung 1: Studienablauf

Es gibt vier Befragungszeitpunkte für Klienten: Baseline ( $t_0$ ) zum Zeitpunkt des dritten Beratungskontakts, erstes Follow-up ( $t_1$ ) sechs Monate, zweites Follow-up ( $t_2$ ) 12 Monate und drittes Follow-up ( $t_3$ ) 24 Monate später. An allen vier Befragungszeitpunkten erfolgte bzw. erfolgt eine schriftliche Befragung. Zusätzlich wurden zu Baseline ein Telefon-Interview mit den teilnehmenden Klientinnen und Klienten sowie eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Dokumentation der Maßnahmen und des



Behandlungsverlaufs durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ambulanten Suchthilfeeinrichtung findet fortlaufend statt und wurde erstmalig zu Beginn des dritten Follow-ups abgefragt.

### 3.2. Rekrutierung

Bei der Gewinnung der Personenstichprobe handelte es sich um ein zweistufiges Auswahlverfahren.

#### *Rekrutierung der ambulanten Suchthilfeeinrichtungen*

Die 22 Fachstellen der LSG wurden für die Studie rekrutiert. Darüber hinaus wurden sechs ambulante Einrichtungen, die gemeinsam mit den Fachstellen dem Kompetenznetzwerk Glücksspielsucht der LSG angehören, für die Teilnahme an der Studie rekrutiert.

#### *Rekrutierung der Klientenstichprobe*

Die Zielstichprobe waren Personen (1) ab einem Alter von 18 Jahren, (2) die aufgrund von glücksspielbezogenen Störungen in einer ambulanten Suchthilfeeinrichtung vorstellig geworden sind und (3) mindestens drei persönliche Beratungskontakte wahrgenommen haben. Es wurden ausschließlich Klientinnen und Klienten rekrutiert, die wegen eigener Probleme vorstellig wurden. Angehörige waren von der Studie ausgeschlossen. Außerdem wurden Klientinnen und Klienten ohne ausreichende Deutschkenntnisse von der Studie ausgeschlossen, da die Studienmaterialien nicht in andere Sprachen übersetzt wurden.

Alle Klientinnen und Klienten, die von Dezember 2014 bis August 2016 mindestens drei persönliche Beratungskontakte in einer teilnehmenden ambulanten Suchthilfeeinrichtungen wahrgenommen haben, wurden in ihrer dritten Sitzung durch die zuständige Mitarbeiterin bzw. den zuständigen Mitarbeiter der ambulanten Suchthilfeeinrichtung kurz über die Studie informiert und zur Teilnahme motiviert. Erklärten die Klientinnen und Klienten ihr Einverständnis zur Studienteilnahme wurden ihnen die Befragungsunterlagen auf Wunsch postalisch oder per E-Mail zugestellt.



### 3.3. Untersuchte Themen

Im Rahmen der Befragung der Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer werden Daten zu folgenden Themen erhoben:

- Soziodemographische Merkmale
- Glücksspielverhalten
- DSM-5 Diagnose der Störung durch (APA et al., 2015)
- Folgen des Glücksspielens
- Inanspruchnahme von Behandlungs- und Hilfsangeboten
- Physische und psychische Beschwerden und Störungen
- Persönlichkeitsmerkmale
- Substanzkonsum
- Individuelle Einstellung zu Geld
- Bindung
- Therapeutische Beziehung
- Lebenszufriedenheit

Um mögliche beratungsbezogene Einflussfaktoren zu erfassen, wurden im Rahmen der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter-Befragung Daten zu Strukturen und Vorgehensweisen der Einrichtungen sowie zu persönlichen Erfahrungen und Einstellungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhoben.

## 4. Aktueller Stand

Die Rekrutierung der Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer wurde im Dezember 2014 begonnen und im August 2016 abgeschlossen. 213 Klientinnen und Klienten aus 24 Einrichtungen konnten für die Studie rekrutiert werden, 57 Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer haben ihre Teilnahme zurückgezogen oder nicht an der Baseline-Befragung teilgenommen. Entsprechend haben sich 156 Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer an der schriftlichen Befragung (online/postalisch) beteiligt, davon haben 138 neben der schriftlichen Befragung die ergänzende telefonische Befragung absolviert und die Baseline-Befragung somit vollständig abgeschlossen. Auch das ers-



te Follow-up nach 6 Monaten wurde im Februar 2017 abgeschlossen. An dieser Befragungswelle haben 114 Personen teilgenommen. Das zweite Follow-up nach 12 Monaten wird fortlaufend durchgeführt. Zum derzeitigen Stand haben 85 Personen an dieser Befragungswelle teilgenommen. Im Januar 2017 wurden die Befragungen im Rahmen des 3. Follow-up nach 24 Monaten begonnen, derzeit haben 13 Personen daran teilgenommen. Aktuell finden die ersten Datenauswertungen statt (Baseline sowie vorläufige Verlaufsergebnisse).





## 5. Literatur

- American Psychiatric Association (APA), Falkai, P., & Döpfner, M. (2015). Diagnostisches und statistisches Manual psychischer Störungen DSM-5. Göttingen: Hogrefe.
- Braun, B, Ludwig, M., Kraus, L, Kroher, M. & Bühringer, G. (2013): Ambulante Suchthilfe für pathologische Glücksspieler in Bayern: Passung zwischen Behandlungsbedarf und –angebot. Suchttherapie, 14;13-45.
- Braun, B., Künzel, J. & Brand, H. (2016). Jahresstatistik 2014 der professionellen Suchtkrankenhilfe. In Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (Hrsg.), Jahrbuch Sucht 2016 (S. 173-199).Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. (buss)(2015). Katamnese-Erhebung zur stationären Rehabilitation bei Pathologischem Glücksspiel. Kassel: Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V.
- Meyer, G. (2016): Glücksspiel Zahlen und Fakten. In Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (Hrsg.), Jahrbuch Sucht 2016 (S. 126-144). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Premper, V., Schwickerath, J., Missel, P., Feindel, H., Zemlin, U., & Petry, J. (2014). Multizentrische Katamnese zur stationären Behandlung von Pathologischen Glücksspielern. Sucht, 60 (6), 331-344.
- Schwickerath, J., Ladwein, S., Premper, V. & Petry, J. (2013). Was begünstigt den langfristigen Therapieerfolg bei Pathologischem Glücksspiel? – Ergebnisse einer Katamnese. Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation, 91; 4-18.
- Steppan, M., Künzel, J. & Pfeiffer-Gerschel, T. (2013). Jahresstatistik 2011 der professionellen Suchtkrankenhilfe. In Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (Hrsg.), Jahrbuch Sucht 2013 (S. 197-226). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Sleccka, P., Grüne, B., Kraus, L. & Braun, B. (2016). Ambulante und stationäre Behandlung von Personen mit der Diagnose pathologisches Spielen: Entwicklung in Bayern 2006 - 2015. München: IFT Institut für Therapieforchung.